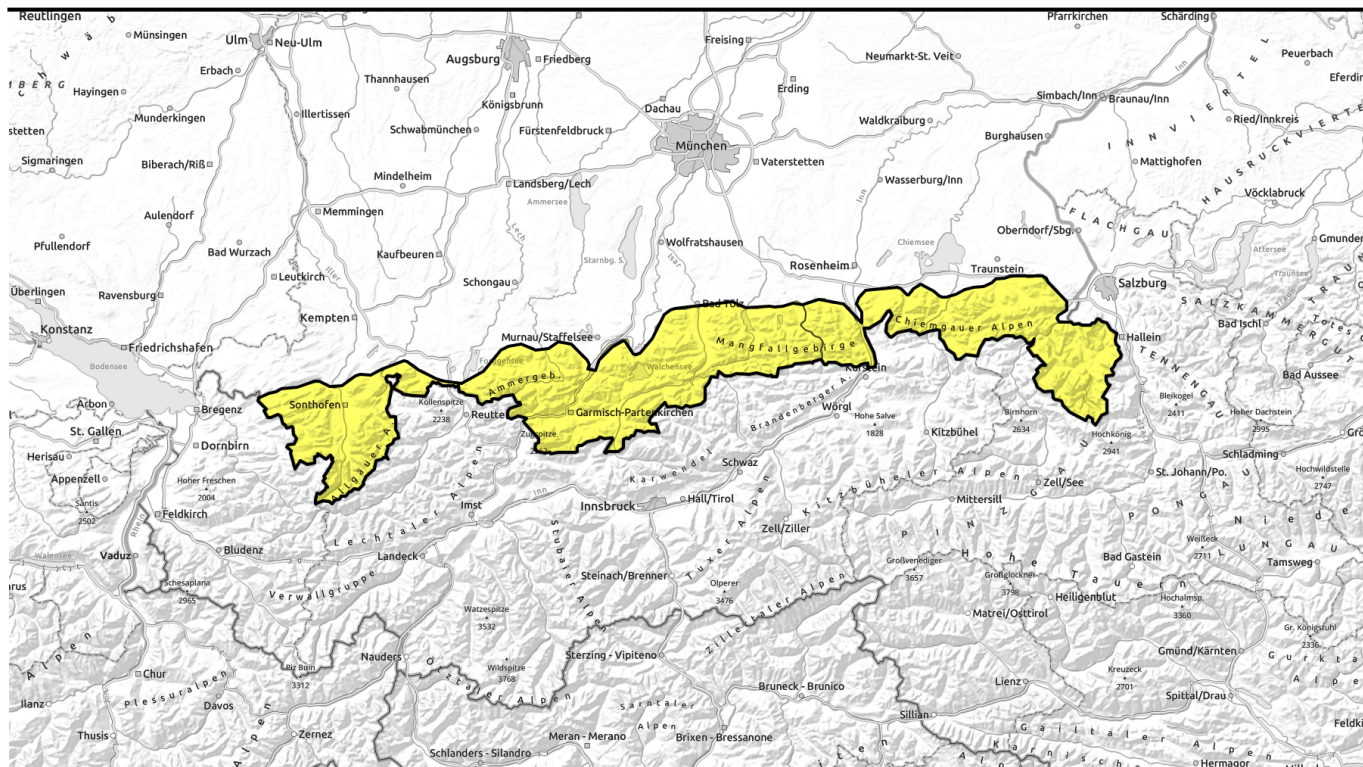






Vormittag



Gebietsweise Anstieg der Lawinengefahr auf Erheblich!

	Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Werdenfeller Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte	
	Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Berchtesgadener Alpen	

Lawinprobleme



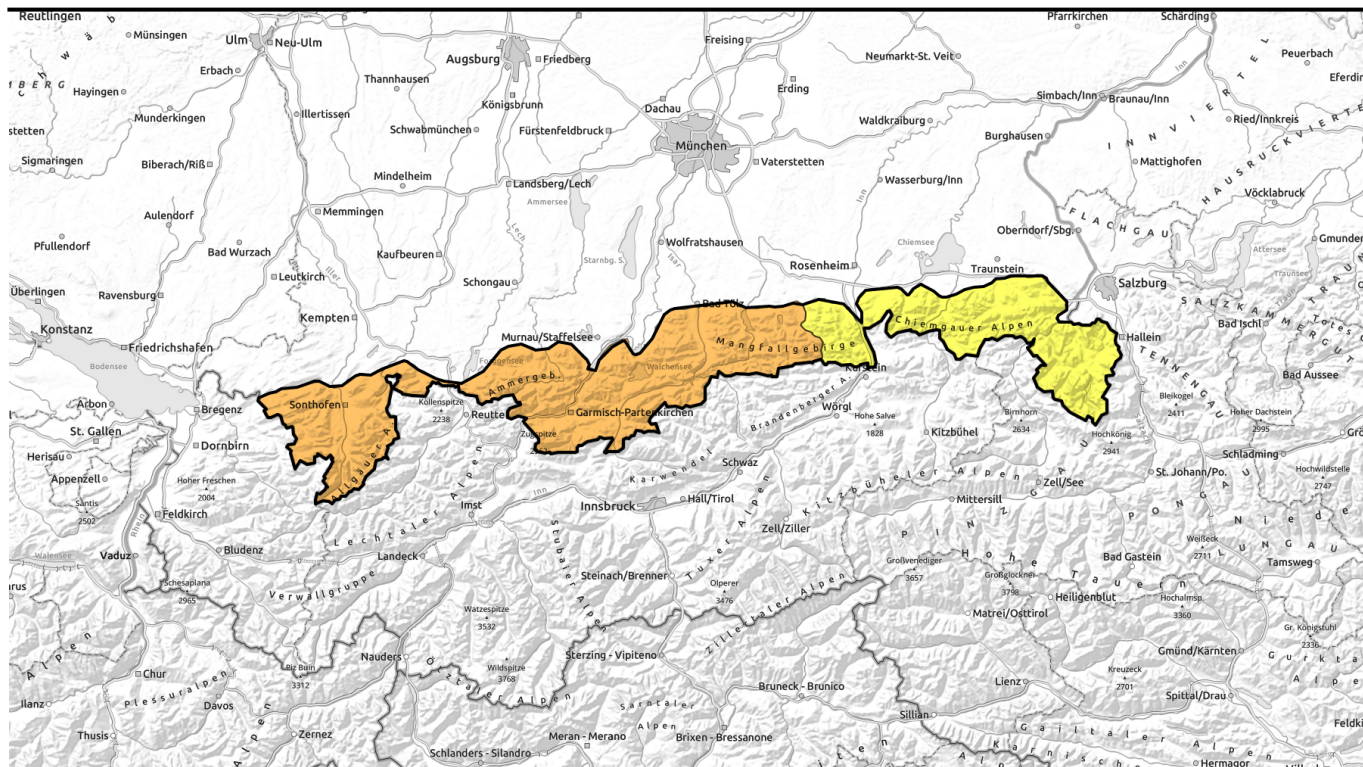
Gefahrenstufen



Exposition



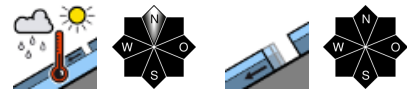
Nachmittag



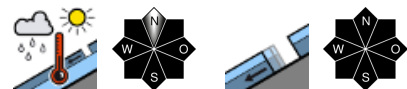
Gebietsweise Anstieg der Lawinengefahr auf Erheblich!



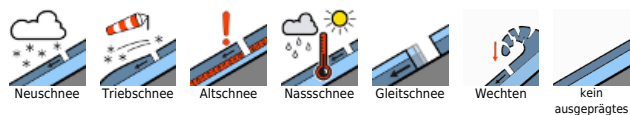
Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Werdenfelser Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte



Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Berchtesgadener Alpen



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

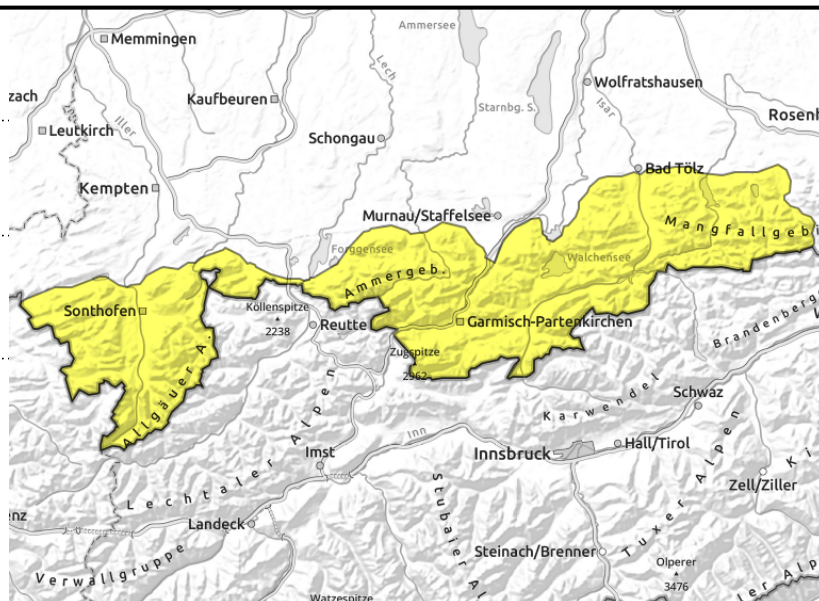
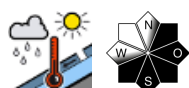
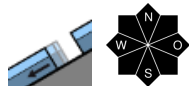


Exposition



Vormittag

Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Werdenfelser Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte



Ein früher Start und die rechtzeitige Rückkehr reduziert das Lawinenrisiko auf Tour

Die Lawinengefahr steigt im Tagesverlauf von mäßig auf erheblich an. Nasser Schnee ist das Hauptproblem. Dieser kann sich aus dem sehr steilen Gelände als Lockerschneelawinen von selbst lösen oder vom einzelnen Skifahrer losgetreten werden. Vormittags sind vor allem Hänge in den Ostexpositionen, im Tagesverlauf auch Süd und Westexpositionen betroffen. Die Größe möglicher Lawinen nimmt im Tagesverlauf zu und am Nachmittag sind vermehrt Lawinen mittlerer Größe zu erwarten.

Zudem ist Gleitschnee problematisch. An sehr steilen Wiesenhängen aller Expositionen können sich Gleitschneelawinen jederzeit von selbst lösen. Besonders betroffen sind zuvor ausgeaperte Bereiche. Auch Gleitschneelawinen können mittlere Größe erreichen.

Vereinzelt stellt in den Hochlagen Tribschnee noch ein Problem dar. Dies vor allem im kammnahen extremen Steilgelände. Trockene Schneebrettlawinen sind meist klein.

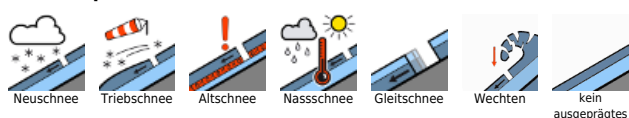
Schneedeckenaufbau

Der in der letzten Woche gefallene Schnee hat sich bereits deutlich gesetzt. Der dünne Schmelzharschdeckel, der sich nachts in den Südexpositionen bilden kann, taut mit Sonneneinstrahlung am Freitag schnell auf. Beginnend in den Ostexpositionen, dann auch in Süd- und Westexpositionen wird der Schnee im Tagesverlauf oberflächlich nass und verliert an Festigkeit. In Gipfel- und Kammlagen ist Schnee kleinräumig durch Windeinfluss gebunden und kann stellenweise störanfällig sein. Markante Schwachschichten sind nicht zu finden, damit ist eine weiträumige Bruchausbreitung unwahrscheinlich. Die Schneedecke ist bodennah nass, was Gleitbewegungen auf glattem Untergrund ermöglicht.

Tendenz

Bei warmen Temperaturen bleibt Nass- und Gleitschnee ein Problem.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

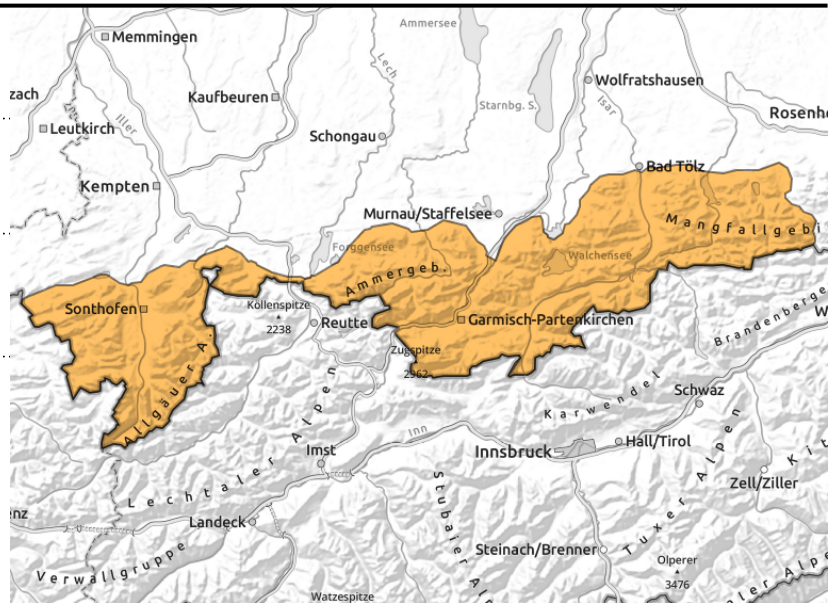
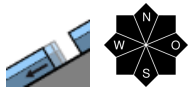
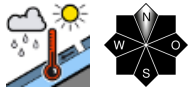


Exposition



Nachmittag

Allgäuer Vorberge, Allgäuer Hauptkamm, Ammergauer Alpen, Werdenfelser Alpen, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte



Ein früher Start und die rechtzeitige Rückkehr reduziert das Lawinenrisiko auf Tour

Die Lawinengefahr steigt im Tagesverlauf von mäßig auf erheblich an. Nasser Schnee ist das Hauptproblem. Dieser kann sich aus dem sehr steilen Gelände als Lockerschneelawinen von selbst lösen oder vom einzelnen Skifahrer losgetreten werden. Vormittags sind vor allem Hänge in den Ostexpositionen, im Tagesverlauf auch Süd und Westexpositionen betroffen. Die Größe möglicher Lawinen nimmt im Tagesverlauf zu und am Nachmittag sind vermehrt Lawinen mittlerer Größe zu erwarten.

Zudem ist Gleitschnee problematisch. An sehr steilen Wiesenhängen aller Expositionen können sich Gleitschneelawinen jederzeit von selbst lösen. Besonders betroffen sind zuvor ausgeaperte Bereiche. Auch Gleitschneelawinen können mittlere Größe erreichen.

Vereinzelt stellt in den Hochlagen Triebschnee noch ein Problem dar. Dies vor allem im kammnahen extremen Steilgelände. Trockene Schneebrettlawinen sind meist klein.

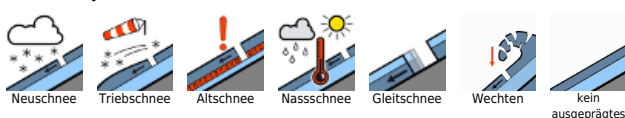
Schneedeckenaufbau

Der in der letzten Woche gefallene Schnee hat sich bereits deutlich gesetzt. Der dünne Schmelzharschdeckel, der sich nachts in den Südexpositionen bilden kann, taut mit Sonneneinstrahlung am Freitag schnell auf. Beginnend in den Ostexpositionen, dann auch in Süd- und Westexpositionen wird der Schnee im Tagesverlauf oberflächlich nass und verliert an Festigkeit. In Gipfel- und Kammlagen ist Schnee kleinräumig durch Windeinfluss gebunden und kann stellenweise störanfällig sein. Markante Schwachschichten sind nicht zu finden, damit ist eine weiträumige Bruchausbreitung unwahrscheinlich. Die Schneedecke ist bodennah nass, was Gleitbewegungen auf glattem Untergrund ermöglicht.

Tendenz

Bei warmen Temperaturen bleibt Nass- und Gleitschnee ein Problem.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

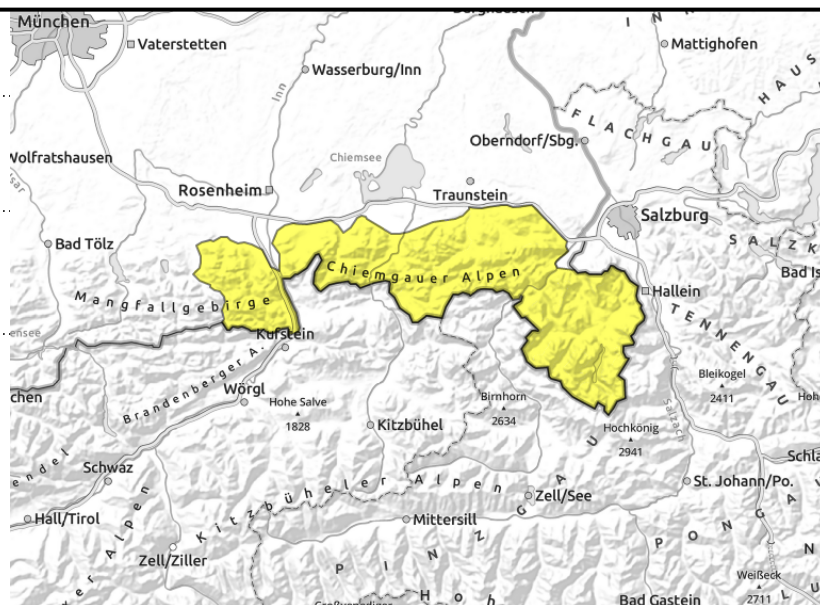
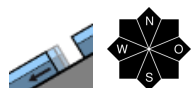
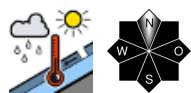


Exposition



Vormittag

Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Berchtesgadener Alpen



Vorsicht im Bereich von Gleitschneerissen!

Die Lawinengefahr ist mäßig. Nasser Schnee ist das Hauptproblem. Dieser kann sich aus dem sehr steilen Gelände als Lockerschneelawinen von selbst lösen oder vom einzelnen Skifahrer losgetreten werden. Vormittags sind vor allem Hänge in den Ostexpositionen, im Tagesverlauf auch Süd und Westexpositionen betroffen. Lawinen sind eher klein, können jedoch am Nachmittag vereinzelt mittlere Größe erreichen.

Zudem ist Gleitschnee problematisch. An sehr steilen Wiesenhängen aller Expositionen können sich Gleitschneelawinen jederzeit von selbst lösen. Gleitschneelawinen mittlerer Größe sind nicht ausgeschlossen.

Vereinzelt stellt in den Hochlagen Tribschnee noch ein Problem dar. Dies vor allem im kammnahen extremen Steilgelände. Trockene Schneebrettlawinen sind meist klein.

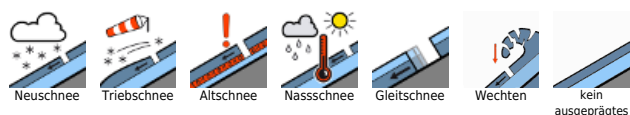
Schneedeckenaufbau

Der in der letzten Woche gefallene Schnee hat sich bereits deutlich gesetzt. Der dünne Schmelzharschdeckel, der sich nachts in den Südexpositionen bilden kann, taut mit Sonneneinstrahlung am Freitag schnell auf. Beginnend in den Ostexpositionen, dann auch in Süd- und Westexpositionen wird der Schnee im Tagesverlauf oberflächlich nass und verliert an Festigkeit. In Gipfel- und Kammlagen ist Schnee kleinräumig durch Windeinfluss gebunden und kann stellenweise störanfällig sein. Markante Schwachschichten sind nicht zu finden, damit ist eine weiträumige Bruchausbreitung unwahrscheinlich. Die Schneedecke ist bodennah nass, was Gleitbewegungen auf glattem Untergrund ermöglicht.

Tendenz

Die nächsten Tage nimmt das Nass- und Gleitschnee problem weiter zu.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

